

Gefangene gaben der Straße ihren Namen

GESCHICHTE Heimatforscher hat sich mit der Russenstraße befasst, die vor 100 Jahren gebaut wurde

Hermann Adams aus Ihrhove hat im Staatsarchiv in Aurich in alten Akten nach Informationen gesucht. Seine Recherchen sind in das Projekt „So weit die Füße tragen“ des Leeraner Künstlers Gerhard Christmann eingeflossen.

VON C. AMMERMANN

WESTOVERLEDINGEN - Der Ihrhover Heimatforscher Hermann Adams hat eine Broschüre mit vielen Informationen zur Russenstraße in Westoverledingen herausgegeben.

Die 5,8 Kilometer lange Straße verläuft schnurgerade von der Rajenwieke in Großwolderfeld bis zum Obenende in Papenburg. Die Recherchen von Adams sind in das Kunstprojekt „So weit die Füße tragen“ des Leeraner Künstlers Gerhard Christmann eingeflossen (siehe Infokasten). Die Initiatoren des Projektes, Christmann und der Rhauderfehner SPD-Kreistagsabgeordnete Dr. Keno Borde, wollen mit einer Kunstaktion an die 100-jährige Geschichte der Russenstraße erinnern.

Die Nachforschungen gestalteten sich nach Auskunft



Heimatforscher Hermann Adams aus Ihrhove hat viele Informationen zur Russenstraße zusammengetragen und in einer Broschüre veröffentlicht.

BILD: AMMERMANN

von Adams schwierig. Im Staatsarchiv in Aurich gab es nur spärliche Informationen zur Russenstraße. Deshalb hat der Heimatforscher auch

viele Gespräche mit Anwohnern geführt.

„Zum Glück hatten die Bewohner von ihren Vorfahren viel über die Geschichte der

Straße mitbekommen“, sagte Adams. Seine Nachforschungen ergaben, dass mit dem Bau der Russenstraße im Jahr 1914 begonnen worden war. Während des Ersten Weltkrieges mussten russische Kriegsgefangene bei der Moorkultivierung und der damit verbundenen Entwässerung helfen. Dafür bauten sie unter anderem breite

und tiefe Gräben. Die Gefangenen waren von der zuständigen Oberledinger Domänenverwaltung angefordert worden. Sie legten auch die

heutige Straße an – als Sandweg. Die Gefangenen lebten in Holzbaracken in der Nähe der Russenstraße. Der Sandweg, der Ostfriesland mit dem Emsland verbindet, wurde erst 1962 oder 1963 ausgebaut.

Während des Ersten Weltkrieges mussten die Gefangenen bei der Moorkultivierung helfen

Die Broschüre „Russenstraße – von Großwolderfeld nach Papenburg“ von Hermann Adams ist bei Fokken in Ihrhove, bei Fehn-

buch in Westrauderfehn sowie bei der Poststelle im Markant-Markt in Flachsmeer erhältlich. Sie kostet 3,90 Euro.

Kunstprojekt

Anlässlich des Kunstprojektes „So weit die Füße tragen“ gibt es heute um 15 Uhr im Ulenhoff in Grotgaste eine Vorbesprechung. Die Initiatoren Dr. Keno Borde und Gerhard Christmann werden dann über das Projekt informieren.

Geplant ist, dass sich Interessierte am morgigen Sonnabend um 10 Uhr an der Ecke Russenstraße/Rajen treffen. Anschließend wird man zu Fuß auf der Russenstraße unterwegs sein. Danach fährt die Gruppe zum Ulenhoff, wo Fußabdrücke der Teilnehmer genommen werden. Diese Plastiken sollen zu

einem späteren Zeitpunkt in Absprache mit der Gemeinde zu einem Kunstprojekt werden, das an der Russenstraße seinen Platz erhalten wird. Nach Auskunft von Borde haben sich schon viele Interessierte angemeldet, weitere Gäste sind willkommen. Infos gibt es unter Telefon 04 91/45 45 52 5.